

WARTHAUSEN

Sophie von La Roche ist höchst lebendig

LESEDAUER: 5 MIN



Die Diskussionsrunde Professor Dorothee Kimmich, Professor Ulrich Raulff, Professor Monika Nenon, Moderator Wieland Backes, Alissa Walser und Kathleen Hildebrand, Süddeutsche Zeitung (von links). (Foto: Günter Vogel)

6. Mai 2018

SCHWÄBISCHE ZEITUNG



GÜNTER VOGEL

„Frauen in der Literatur“ ist Thema des Literatursommers 2018 der Baden-Württemberg-Stiftung mit mehr als 200 Veranstaltungen. In der Festscheune von Schloss Warthausen wurde er eröffnet.

der Gesellschaft der 1920er-Jahre genannt, das in Berlin hängt. Später wurde bekannt, dass der Maler sein Modell brutal vergewaltigt hat. Darf solch ein Bild aufgehängt werden?

Ausführlich wurde über unterschiedliche Schreibweisen von Frauen und Männern diskutiert. Die Runde war aber sicher, dass man im „Doppelblindversuch“ nicht auf Anhieb erkennen könne, ob Autor oder Autorin. Inhaltlich stellte man fest, dass in der Literatur Frauen viel häufiger als Männer Opfer sind. Es gibt viele weibliche Leichen. Nur ein Beispiel von vielen „Anna Karenina.“ Und Frauen sind vielfach Verliererinnen, etwa bei Fontane. Bei ihm ziehen die selbstbewussten Frauen immer den Kürzeren, Beispiel „Effi Briest.“

Was wünscht sich die Runde für künftige Verhaltensweisen? Einhellig, dass mehr Männer von Frauen geschriebene Literatur lesen, und dass mehr Frauen mit dem Schreiben anfangen mögen.

Backes schließt mit einem klugen Wort der großen italienischen Schauspielerinnen Eleonora Duse: „Ohne Frauen geht es nicht. Das hat sogar der liebe Gott einsehen müssen.“

Die Band der Kulturakademie der Stiftung Kinderland, „Tenor Madness“, unterhielt mit wunderbar klingenden Jazz-Standards.



0 Kommentare